

Schuld und Schuldgefühl

Zur Psychoanalyse von Trauma und Introjekt

Seminar

- Leitung: Mathias Hirsch, Dr. med univ
- Ort: Graz, Elisabethstraße 32, 1. Stock, Psychoanalytische Forschungsambulanz
- Kosten: 1200€ durch die Anzahl der TeilnehmerInnen + Raumgebühr (max.12 Euro pro Person)
- Termin: Sonntag, 25.01.2015, 9:00-17:00, 9 Arbeitseinheiten a 45 Minuten
- Zielgruppe: AusbildungskandidatInnen der psychoanalytischen Arbeitskreise, PsychoanalytikerInnen, psychoanalytisch interessierte ProfessionistInnen
- Anmeldung: Michael Gloggnitzer, office@psychotherapie-graz.info

„Scham und Schuld gehören zur *conditio humana* (Hirsch, 2007)“. Seit biblischen Zeiten sind Schuld und das Gefühl von Schuld ein zentraler Topos menschlicher Existenz. In der Mythologie, in der Dramatik, im täglichen Umgang zwischen Menschen - überall gilt Schuld wie ein Kompass für das Verhalten. Das Gewissen, bei Freud das Über-Ich, konstituiert sich aus Schuldgefühlen und macht so den Menschen erst zu einem sozialen Wesen.

Mathias Hirsch stellt in diesem grundlegenden Werk erstmals eine Systematik des Schuldgefühls vor und macht sie für ein therapeutisches Verständnis nutzbar. Dabei werden die vier grundlegenden Arten von Schuldgefühl differenziert, wie ein Basisschuldgefühl, ein Schuldgefühl aus Vitalität, ein Trennungsschuldgefühl und ein traumatisches Schuldgefühl; die daran geknüpften Gefühlen wie Angst, Neid und Scham werden in einen praxisnahen Verstehenszusammenhang gebracht.

Die Psychoanalyse und ihre Auffassung vom Schuldgefühl nährte sich lange vorwiegend aus dem Modell der ödipalen Strebungen. Erst in den 60iger Jahren denkt Modell (in Hirsch 1997) nicht-triebbedingte Bestrebungen als eine Möglichkeit von Schuldgefühlkonflikten an. Hirsch bietet in seinem Werk einen historische Abriss des Schuldgefühlverständnisses wie auch eine Adaptation der orthodoxen Sichtweise an, wenn er die Verursachung des ödipale Konfliktgeschehens transgenerational zu den Eltern rückverortet und dergestalt eine dialektische Doppelsicht zwischen traumatischer Einwirkung und intrapsychischem Konfliktgeschehen als eine gewinnbringende Horizonterweiterung bisheriger Sichten zur Verfügung anregt.

Zur Person

Mathias HIRSCH, Dr. med univ

Jahrgang 1942, Psychiater, Facharzt für psychotherapeutische Medizin und Psychoanalytiker (DGPT), Gruppenanalytiker, Ehrenmitglied des psychoanalytischen Seminars Vorarlberg (ein Zweig des Innsbrucker Arbeitskreises für Psychoanalyse); ausklingende psychoanalytische Praxis in Düsseldorf, umfangreiche Supervisions- und Seminartätigkeit in Berlin und Moskau.

Literatur

HIRSCH, M. (1997): Schuld und Schuldgefühl - Zur Psychoanalyse von Trauma und Introjekt. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

HIRSCH, M. (2007): Scham und Schuld – Sein und Tun. Plenarvortrag, 17. April 2007, im Rahmen der 57. Lindauer Psychotherapiewochen 2007 (www.Lptw.de)

HIRSCH M (2001):Schuld und Schuldgefühl aus psychoanalytischer Sicht – pdf
Web: www.ptn-muenster.de/pdf/2011-02-schuld.pdf